

Philosophie



Hochschulinformationstage 2024

Prof. Dr. Torsten Wilholt
Institut für Philosophie
Leibniz Universität Hannover



1. Inhaltliches

- Was lernt man überhaupt im Philosophiestudium?
- Zentrale Gebiete der Philosophie
- Ein paar konkrete Themen

2. Eine Kostprobe: Was ist Wissen, und haben wir welches?

3. Philosophie Studieren an der LUH

4. Was muss ich mitbringen?

1. Inhaltliches

Was lernt man überhaupt im Philosophiestudium?

- Nicht: **Rumlabern**
- Sondern: **Argumentieren**
 - Nicht: **Überredungskunst**
(Rhetorik, Schlagfertigkeit, Tricks ...)
 - Sondern: **Wahrheitssuche**
(insbesondere in Fragen,
wo empirische Belege oder
logische Herleitungen nicht helfen)
 - Konkret: Texte verstehen und analysieren,
Argumente analysieren und entwickeln,
argumentativ strukturiertes Schreiben,
kritisches Denken, selbständiges Arbeiten

1. Inhaltliches

Zentrale Gebiete der Philosophie

Hauptunterscheidung:

a) Theoretische Philosophie: Erkennen

Was gibt es in der Welt?

*(Ontologie, Metaphysik, Philosophie des Geistes,
Naturphilosophie, Geschichtsphilosophie ...)*

*Was können wir von der Welt wissen? (Erkenntnistheorie,
Wissenschaftstheorie, Logik ...)*

b) Praktische Philosophie: Handeln

Was ist Handeln?

(Handlungstheorie, Sozialphilosophie ...)

*Was sind Kriterien für richtiges / falsches Handeln? (Ethik,
angewandte Ethik, politische Philosophie ...)*

1. Inhaltliches

Ein paar konkrete Themen

- „Beruht alles menschliche Wissen auf Erfahrung, oder gibt es noch andere Wissensquellen?“
- „Wie lassen sich verschiedene Kriterien von gerechten Güterverteilungen begründen?“
- „Wie stark hat Leibniz' Rationalismus Kant beeinflusst?“
- „Ist Aristoteles' Konzept einer »rechten Mitte« für alle Tugenden plausibel?“
- „Ist der Satz »Folter ist böse« eine Aussage mit objektivem Wahrheitsanspruch oder nur eine Kundgabe von persönlichen Gefühlen?“
- „Darf man humane embryonale Stammzellen zu Forschungszwecken verwenden?“

Was ist Wissen, und haben wir welches?



Leibniz
Universität
Hannover



Institut
für Philosophie

Ausschnitte aus der Vorlesung „Einführung in
die Erkenntnistheorie“

Prof. Dr. Torsten Wilholt

Institut für Philosophie
Leibniz Universität Hannover

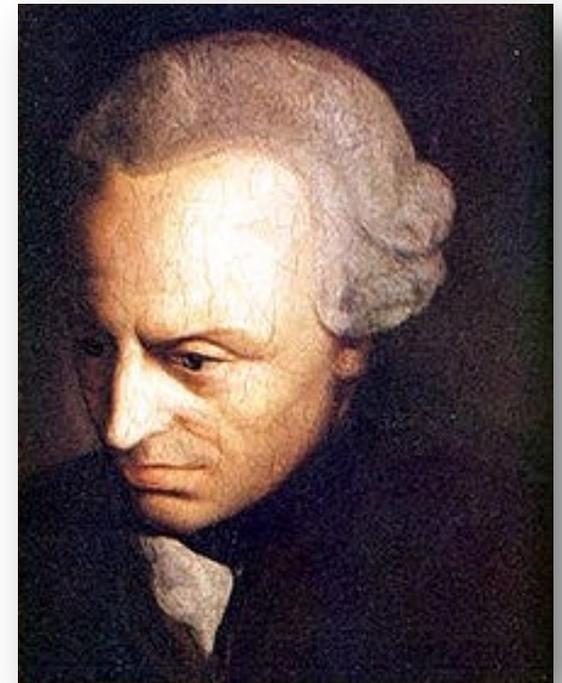


Alles Interesse meiner Vernunft (das speculative sowohl, als das praktische) vereinigt sich in folgenden drei Fragen:

1. Was kann ich wissen?
2. Was soll ich thun?
3. Was darf ich hoffen?

Immanuel Kant,
Kritik der reinen Vernunft (1781, ²1787), B833

⚠ Die philosophische Untersuchung von Bedingungen, Möglichkeiten und Grenzen des Wissens heißt „*Erkenntnistheorie*“.



Was ist Wissen?

Klassische Antwort (Platon):

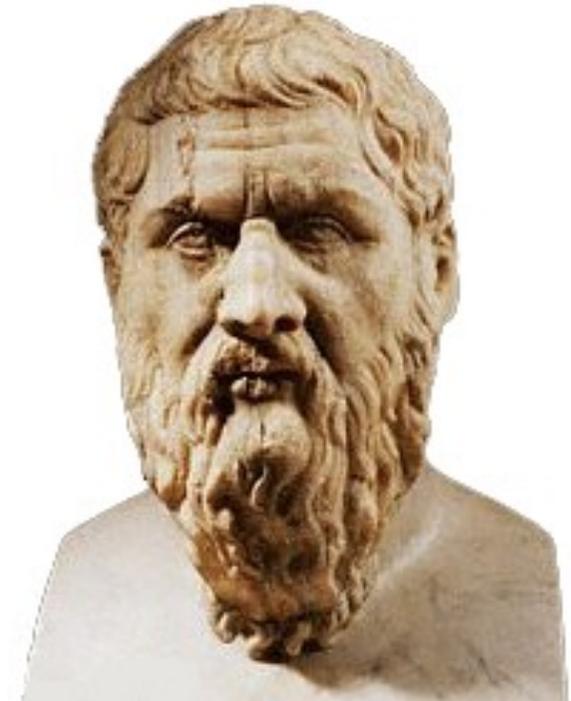
⚠ Wissen ist
gerechtfertigte [iii]
wahre [ii]
Meinung. [i]

S weiß dann und nur dann, dass q , wenn gilt

[i] S ist überzeugt, dass q und

[ii] q ist wahr und

[iii] S ist in ihrer/seiner Überzeugung, dass q , gerechtfertigt.



Der klassischen Antwort zufolge muss p wahr sein, damit für irgend ein S gelten kann: S weiß, dass p .

Dies entspricht unserem vorphilosophischen Verständnis von Wissen: Wir reden nur von Wissen, wenn wir den entsprechenden propositionalen Inhalt auch für wahr halten.

Z.B.: „Kopernikus wusste bereits, dass sich die Erde um die Sonne dreht.“

Nicht aber

„Ptolemäus wusste noch, dass sich die Sonne um die Erde dreht.“

Allgemein: Sätze der Form

S weiß dass p , aber p ist nicht wahr
sind immer in sich widersprüchlich!

Das weist darauf hin, dass die Wahrheit begrifflich notwendig für Wissen ist.

Folgerung:

(W) Wenn p Gegenstand von Wissen ist, ist p wahr.

Bedeutet das nicht, per definitionem all unser Wissen für wahr und unfehlbar zu erklären?

Taschenspielertrick?

Oder gar „westliche Arroganz“?

Dagegen:

1. (W) widerspricht nicht der Fehlbarkeit unserer Überzeugungen, sondern bedeutet nur: Diejenigen von unseren Überzeugungen, die *nicht* wahr sind, sind auch kein Wissen.

2. Wir können gar nicht anders, als jede einzelne unserer Überzeugungen für wahr zu erklären – denn von etwas überzeugt zu sein, bedeutet nichts anderes, als es für wahr zu halten. Das bedeutet nicht, dass wir dadurch die *Möglichkeit* ausschließen, dass etwas, das wir für wahr halten, tatsächlich unwahr sein könnte.
3. Wahrheit ist nicht zu verwechseln mit Gewissheit (100%iger Sicherheit). Wahrheit ist etwas, das einer Proposition ganz unabhängig von unserem kognitiven Zugang zu ihr entweder zukommt oder nicht.

Eine letzte Testfrage

Meinen Sie, dass Folgendes möglich ist:

Man glaubt, etwas zu wissen, hat die besten denkbaren Gründe dafür, aber in Wirklichkeit handelt es sich nicht um Wissen, sondern um einen Irrtum.

Jeder der meint, dass dies möglich ist, sollte eine Wahrheits-Bedingung als notwendigen Teil der Definition von Wissen anerkennen.

Ist Wissen wahre Überzeugung?

Beispiel:

Ulf fragt sich, wie viele Kapitel das Buch Hiob besitzt.

Weil Ulf meint, dass das Buch Hiob äußerst bedeutungsvoll ist und dass die maßgebliche Antwort auf die Frage nach dem Leben, dem Universum und dem ganzen Rest „42“ lautet, gelangt er zu der festen Überzeugung, *dass das Buch Hiob 42 Kapitel besitzt.*

Das Buch Hiob besitzt tatsächlich 42 Kapitel.

Weiß Ulf, dass das Buch Hiob 42 Kapitel besitzt?

Ulf weiß *nicht*, dass das Buch Hiob 42 Kapitel besitzt, weil er zwar eine entsprechende wahre Überzeugung besitzt, aber in dieser Überzeugung nicht *gerechtfertigt* ist.

Problem: „Gettier-Cases“.

Edmund Gettier „Is Justified True Belief Knowledge?“, *Analysis* 23 (1963), 121–123.



Helmut ist überzeugt, dass es 14:31 ist.

Es ist 14:31.

Helmut hat die besten Gründe, davon auszugehen, dass die Uhr zuverlässig ist (er ist in seiner Überzeugung gerechtfertigt).

Sie ist es aber nicht: Die Uhr ist durch einen verrückten Zufall genau um 2:31 stehengeblieben.

Weiß Helmut, dass es 14:31 ist?

(Kein Bsp. aus Gettiers Aufsatz, sondern aus Bertrand Russell: *Human Knowledge: Its Scope and Limits*. New York: Allen and Unwin 1948 [!])

Haben wir Wissen?

Skeptiker:

Wirkliche Rechtfertigung haben wir für (fast) keine unserer Überzeugungen.

→ Wir haben (fast) kein Wissen.

Haben wir Wissen?

Neuzeitlicher philosophischer Skeptizismus: identifiziert einen bestimmten Punkt unseres Überzeugungssystems, bei dem die Infragestellung meines Wissens gleich den ganzen Rest meines Überzeugungssystems mit Zweifel „infiziert“.

Beispiele:

(S1) Ich weiß nicht, dass ich nicht jetzt / immer träume.

(S2) Ich weiß nicht, dass ich nicht jetzt / immer von einem bösen Dämon getäuscht werde.

(S3) Ich weiß nicht, dass ich jetzt nicht ein Gehirn in einem Tank mit Nährstofflösung bin, dem von einem Supercomputer elektronische Reize eingegeben werden.



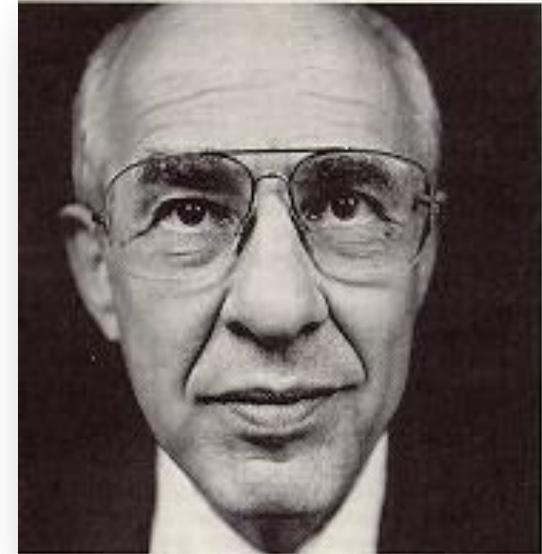
Antiskeptische Haltungen

- Kontextualismus
- G.E. Moore/Neo-Mooreanismus
- Semantischer Externalismus

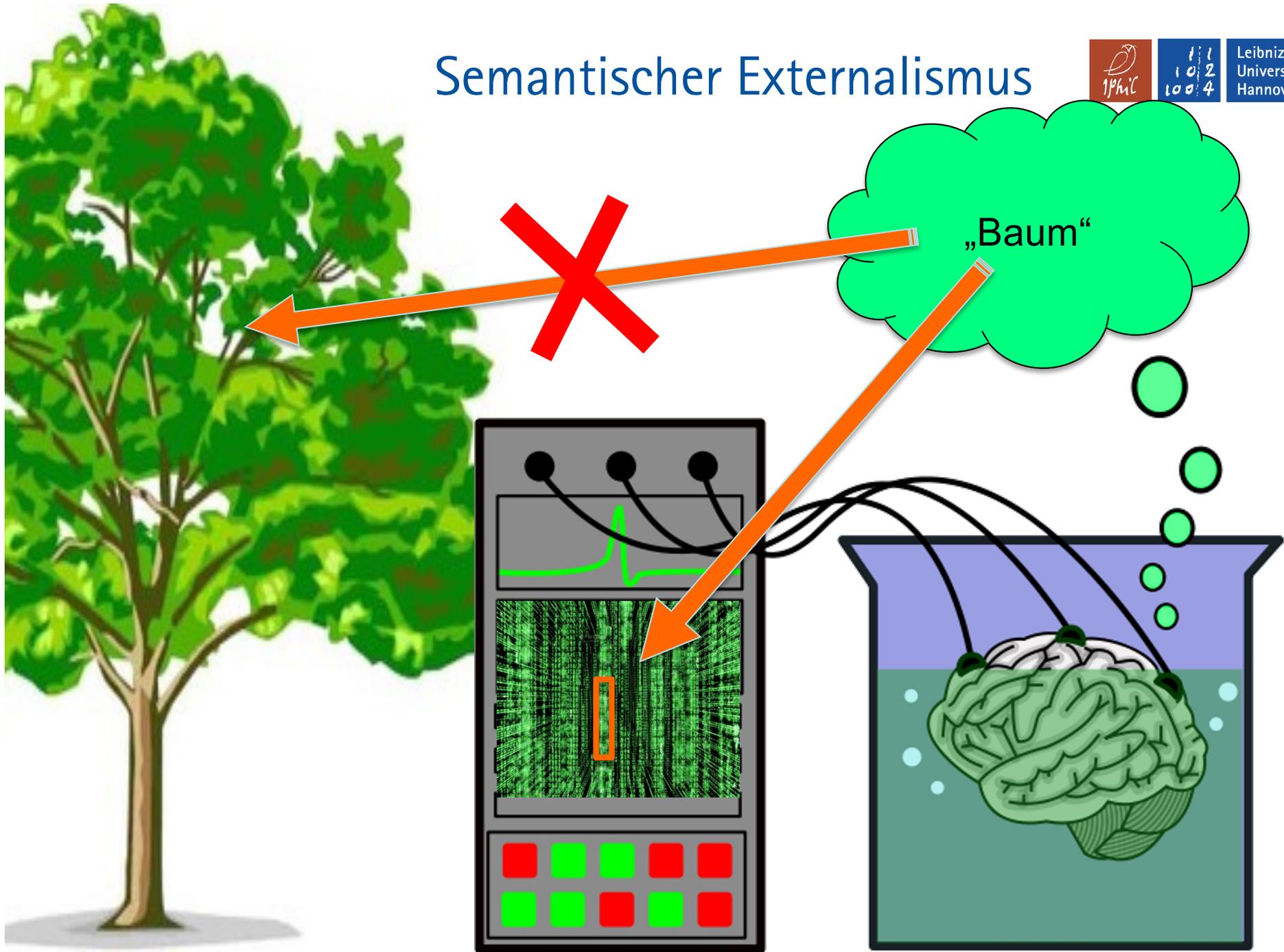
Semantischer Externalismus

- Semantischer Externalismus: Die Bedeutung eines Ausdrucks hängt von sprecher-externen, insbesondere kausalen Faktoren ab
- Wenn ein Gehirn im Tank „Gehirn im Tank“ denkt, dann bezieht es sich deshalb nicht auf Gehirne im Tank, sondern z.B. auf Computer-Zustände / auf elektronische Impulse / auf Merkmale des Programms
- Der Gedanke „Ich bin ein Gehirn im Tank“ ist deshalb immer falsch

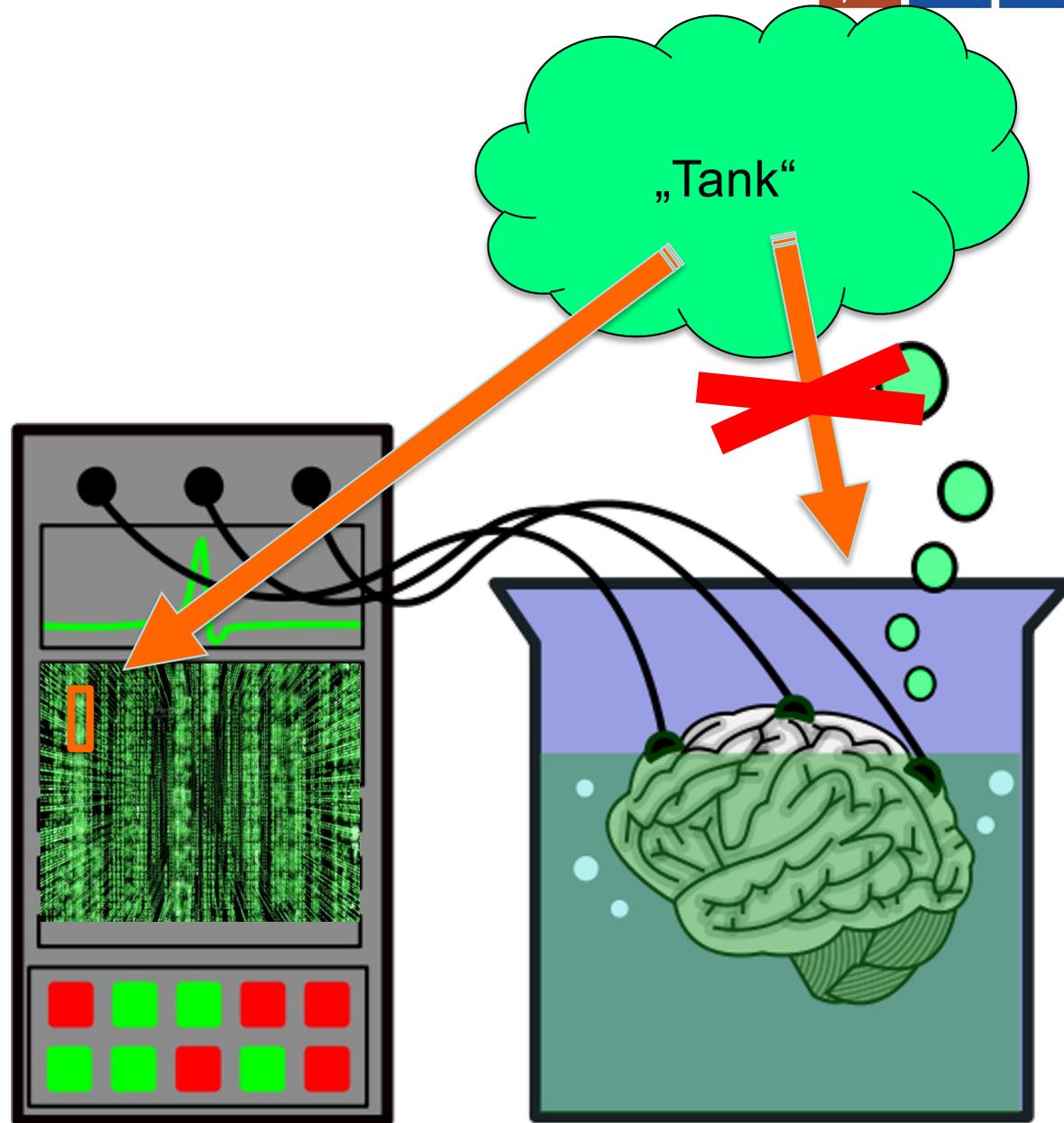
Hilary Putnam, *Reason, Truth and History* (1981)



Semantischer Externalismus



Semantischer Externalismus



Bachelor: Fachübergreifender Bachelorstudiengang

- Zwei Fächer (Studienumfang ca. 2:1)
- Philosophie kombinierbar (Achtung – teilw. Einschränkungen) mit Chemie, Deutsch, Englisch, Evangelische Theologie, Geschichte, Informatik, Katholische Theologie, Mathematik, Musik, Physik, Politik, Religionswissenschaft / Werte und Normen, Spanisch, Sport
- 3 Jahre Regelstudienzeit
- Möglichkeit, zwischen Lehramt und außerschulischem Schwerpunkt zu wählen
- Gewisse thematische Module müssen belegt werden (theoretische Philosophie, praktische Philosophie, Geschichte der Philosophie)
- Aber relativ viel Wahlfreiheit innerhalb der Module (erfordert Eigeninitiative)

3. Philosophie studieren an der LUH

Master: Zwei Möglichkeiten

- Master of Education
Lehramt an Gymnasien
- M.A. Philosophy of Science
Forschungsorientiert

4. Was muss ich mitbringen?

Nicht nötig:

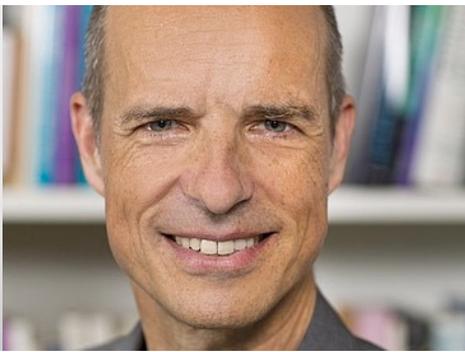
- Philosophie als Schulfach

Nötig:

- Spaß am Argumentieren
- Spaß am systematischen Denken
- Bereitschaft zur genauen Textanalyse
-  Bereitschaft, viel und gründlich zu lesen!!!
- Präziser mündlicher und schriftlicher Ausdruck



Prof. Dr. Feest



Prof. Dr. Frisch



Prof. Dr. Herfeld



Prof. Dr. Hübner



Prof. Dr. Reydon



Prof. Dr. Wilholt



Neugierig geworden?

Vorlesung „Wahrheit
und Wissen: Eine
Einführung in die
Erkenntnistheorie“



<https://youtube.com/playlist?list=PL4O7bFNxwUHoONv6nCBNvuVq2ABYB362a>